Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 21 (1963)

Artikel: Herkommen und Wappen der Rosen-Meier
Autor: Fischer, Eduard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-658904

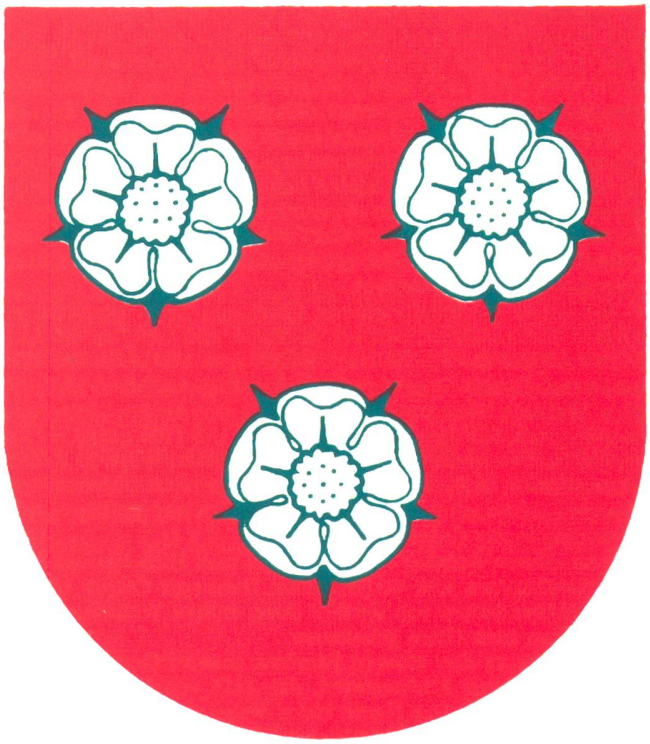
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das Wappen der Rosen-Meier

Herkommen und Wappen der Rosen-Meier

Von Eduard Fischer, Stadtarchivar

Wie bereits in den «Neujahrsblättern» 1962 ausgeführt ist, unterscheiden die Oltner Familienbücher im Stadtarchiv drei verschiedene Meyer-Stämme in Olten, zwei alte und einen neuen. Über den neuen, die sogenannten Schiffleute-Meyer, ist in den «Neujahrsblättern» 1962 nachzulesen. Die beiden alten Stämme können in Olten schon vor dem Jahre 1600 nachgewiesen werden, unzusammenhängend auch schon kurz vor 1500; beide sind deutlich nach 1520 zu erfassen. Erhalten hat sich aber von diesen ältern Stämmen bloß der eine, während der andere bereits zu Beginn des 18. Jahrhunderts ausgestorben ist, wobei möglich sein könnte, daß dieser ausgestorbene Stamm nichts anderes als ein Seitenast der viel kräftiger gedeihenden Rosen-Meier war. Diese beiden Stämme unterscheiden sich aber auffallend in soziologischer Hinsicht:
Die ausgestorbenen Meyer nämlich wohnten im «Hammer» oder auf der «äußeren Lebern», waren generationenlang Kuhhirten, übten erst später verschiedene wenig bedeutende Berufe aus und gehörten somit zu den kleinen Leuten der Stadt. Bemerkenswert ist gegenüber dem dritten Stamm, daß der Beruf Schiffmann bei ihnen bloß ein einziges Mal vorkommt.
Und die Rosen-Meier? Sie haben die Schiffmeisterei überhaupt nicht ausgeübt, erscheinen aber sofort auch mit einem eigentlichen Familienberuf, nämlich als Küfer und Öler, an der Aarburgerstraße, wo sich an der Aare die Lände befand und die Schiffe ihre Faßladungen absetzten. Die Öle erhob sich ungefähr am Platze der heutigen Garage Disteli. Dort wohnten urkundlich im Jahre 1599 «Peter Meyer der Küfer und seine Ehefrau Agata Wal mit Haus und Öltrotte ennet der Aaren. Diese Meier verbanden sich in Olten zuerst mit den angesehenen Familien Kißling und Frey. Um 1700 gaben sie ihr altes Handwerk auf und wechselten zum eigentlichen Gewerbe und zum Handel hinüber. Schon zu Anfang waren sie Gerichtssässen, stiegen um 1800 folgerichtig in die städtischen Beamtungen auf, wurden Stadtschreiber, Ammänner und Oberrichter. Sie gehörten jetzt auch dem Gebildetenstand an und stellten Kapläne, Pfarrherren, Klosterleute, Förster und Ärzte bis in die Gegenwart.
Forscht man den Quellen zu diesem Aufstieg nach, so findet man Hinweise auf Verwandtschaft mit dem in Urkunden um 1500 wohlbekannten und vermögenden Untervogt Caspar Meyer in Dulliken, so daß augenfällig wird, die Rosen-Meier hätten von dorther ihren frühen Wohlstand und Aufstieg empfangen und seien um 1500 von Dulliken nach Olten gekommen.
Damit darf man die Rosen-Meier zu den ältesten Familien unserer Gegend rechnen, nennt doch schon das früheste Stifts-Jahrzeitenbuch von Schönenwerd, das 1453 von einem noch älteren abgeschrieben wurde, eine Gertrud Meyerin von Wil. Der Name Meier weist auf eine Verwalterbeamtung des Mittelalters hin, und auch dafür haben wir aus unserer nächsten Umgebung Belege: Im Knoblauch gehörte zur Burg Kienberg ein Meierhof; der Bauer auf Wartburghof wurde Meier genannt, und auch im abgesteckten Weiler Rupoldingen wird 1447 «des Meygers Hus» aufgeführt. Erinnern wir uns, daß sich der Name bis in die Gegenwart in der Beamtung Kirchmeier erhalten hat sowie in den Familiennamen Hofmeier, Meierhofer, Waldmeier usw.
Das Wappen der Rosen-Meier – sie schrieben sich meistens Meier – ist laut Wappenbuch II im Stadtarchiv überliefert als Rosenwappen. Das war den ältern uns noch bekannten Familienmitgliedern, wie Pfarrer Emil Meier sel., wohl bewußt. Trotzdem führten sie selber kein Wappen mehr, weil sie noch unterm Einfluß ihrer fortschrittlich gesinnten Väter des 19. Jahrhunderts standen, die jeder undemokratischen Tradition entsagt hatten. Mit Recht haben nun aber die gegenwärtigen Stammesvertreter das ehemalige Rosenwappen wieder aufgenommen. Es enthält in Rot drei fünfblättrige weiße Rosen mit grünen Butzenblättern.
Auch an dieser Stelle sei auf den Unterschied in den Wappen der verschiedenen Meyer-Stämme von Olten hingewiesen, auf den wir schon in den «Neujahrsblättern» 1962 aufmerksam gemacht haben. Nochmals soll festgehalten werden, daß das eine Zeitlang fälschlicherweise verwendete Maiglöckchenwappen bloß jenem in Solothurn verbürgten Ast zukam, der aber dort bereits in der zweiten Generation ausstarb, womit jede Beziehung zum Oltner Herkommen aufhörte.